

Vegetationsverlauf. Der Bodendeckungsgrad lag im Standortmittel. Die im Standortmittel erreichte Wuchshöhe zum Blühende von 98 cm spricht für eine etwas längere Sorte. Mit einem HEB-Index von 0,4 im Standortmittel ließ sich ‚Salamanca‘ problemlos dreschen.

‚Trendy‘ ist eine Sorte der Saat-zucht Selgen aus Tschechien. Die Sorte verfügt über eine EU-Zulassung und hatte mit relativ 108 im Standortmittel das höchste Ertragsresultat in den Versuchen. Mit einem Rohproteingehalt von 21,8 % im Standortmittel konnte das Standardmittel nicht erreicht werden. Entwicklungsverlauf und Bodendeckungsgrad der Sorte waren gut und gleichmäßig. Mit dem ermittelten HEB-Index von 0,5 erfolgte die Beerntung dieser Sorte ohne Probleme.

## FAZIT

**Ökoackerbohnen:** Auch wenn der Witterungsverlauf den Ökoackerbohnen zugesetzt hatte, konnten sie 2019 einen mittleren Ertrag mit guten Proteingehalten erzielen. Die beiden Sorten ‚Birgit‘ und ‚Fuego‘ zeigten sich sehr ertragsstark. Unter den Witterungsbedingungen hat sich auch die Sorte ‚Fanfare‘ bewährt. Zur Verwendung als Geflügelfutter zeigt sich die Sorte ‚Tiffany‘ als eine ideale Sorte, deren Anbau lohnenswert ist. Sie hatte bedingt durch den Witterungsverlauf 2019 allerdings ertraglich etwas gelitten.

**Ökokörnererbsen:** Im abgelaufenen Versuchsjahr kam es unter den vorherrschenden Witterungsbedingungen zu einigen Überraschungen. Fielen die Erträge der Körnererbsen 2019 geringer aus als 2018, überzeugten die Sorten mit höheren Proteingehalten 2019. Im Versuchsjahr 2019 stachen die Sorten ‚Trendy‘, ‚Angelus‘ und ‚Astronaut‘ heraus. Auch die aus Tschechien stammende und erstmalig geprüfte Sorte ‚Lump‘ konnte ein gutes Ergebnis vorweisen. Sie wird deshalb weiterhin im Versuch stehen, um ihre Leistungsfähigkeit zu überprüfen.

**Gerd-Ullrich Krug**  
Landwirtschaftskammer  
Tel.: 0 43 31-94 53-324  
gkrug@lksh.de

Schäden auf dem Grünland durch Mäuse

## Achtung: Grassaatgut wird knapp!

**Das Jahr 2019 war in weiten Teilen Nord- und Ostdeutschlands von Trockenheit und phasenweiser starker Hitze geprägt. Dies führte nach der historischen Trockenheit 2018 auch im vergangenen Jahr in vielen Futterbaubetrieben neben Ertragsausfällen auch zu Trockenschäden auf dem Grünland. In weiten Teilen Deutschlands haben seit dem Sommer 2019 vor allem Mäuse zu erheblichen Schäden auf dem Grünland geführt. Die Nachfrage nach Saatgut für Futterpflanzen wird daher deutlich ansteigen. Bislang ist Schleswig-Holstein davon noch nicht so stark betroffen.**

Die beschriebene Trockenheits- und Mäuseproblematik dürfte zu einer deutlich erhöhten Nachfrage vor allem nach Nachsaatmischungen führen. Dies betrifft in erster Linie die von den Landwirtschaftskammern empfohlenen Qualitätsstandardmischungen (QSM G V), aber auch Nachsaatmischungen aus den Markenprogrammen der Saatgutunternehmen und des Handels. Die relative Saatgutknappheit ist im Wesentlichen auf den weit überdurchschnittlichen Saatgutbedarf vor allem von Deutschem, Welschem und Einjährigem Weidelgras in den letzten beiden Jahren zurückzuführen. Zum anderen fiel die Grassamenernte bereits zwei Jahre hintereinander unterdurchschnittlich aus. Weiterhin sind die Lagerbestände auch bei Rot- und Weißklee und Luzerne sowie bei Wiesenschwingel, Wiesenlieschgras, Wiesenrispe und weichblättrigen Rohrschwingsorten den Experten zufolge relativ knapp. Bei Knaulgras ist derzeit dagegen ausreichend Saatgut verfügbar.

Wie groß die tatsächliche Nachfrage im Winter/Frühjahr 2020 sein wird, hängt vom Ausmaß der Grünlandschäden im gesamten Bundesgebiet ab und ist derzeit schwer einzuschätzen. Denn auch in vielen Mittelgebirgslagen Deutschlands sind starke Schäden durch Mäuse und Wildschweine, aber auch zunehmend durch Engerlinge und Tipulalarven zu beklagen.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Saatgutknappheit ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt anzuraten, sich frühzeitig mit ausreichenden Mengen empfohlener Nachsaatmischungen beziehungsweise mit Deutsch-Weidelgras-Sorten, die eine regionale Empfeh-



Ein starker Mäusebefall kann zu totalen Ertragsausfällen im Grünland führen und somit zu einer hohen Nachfrage nach Grassaatgut.  
Foto: Hubert Kivelitz

Vermeintlich günstige Angebote sollten bezüglich des Produktionsdatums und insbesondere der enthaltenen Sorten daher kritisch betrachtet werden. In vielen Handelsmischungen ist häufig eine zunehmende Anzahl an nicht empfohlenen Sorten zu finden. Landwirte sollten sich nicht immer auf Werbeversprechen verlassen, denn vermeintlich „günstiges“ Saatgut kann am Ende durch mangelnde Ausdauer und geringere Erträge sehr teuer werden.

Sollten regionale QSM-Nachsaatmischungen (GV) beziehungsweise regional empfohlene Deutsch-Weidelgras-Sorten im Handel nicht mehr zur Verfügung, sollte zumindest darauf geachtet werden, dass die Sorten in Deutschland zugelassen sind. Zugelassene Sorten aller bedeutenden Futterpflanzen in Deutschland sind in der Beschreibenden Sortenliste des Bundessortenamtes zu finden.

## FAZIT

Große Schäden auf dem Grünland, die bundesweit, aber vor allem in Niedersachsen insbesondere durch Mäuse verursacht wurden, werden in den nächsten Wochen zu einer hohen Nachfrage nach Saatgut für Futterpflanzen führen. Schwerpunktartig betrifft dies Weidelgrasarten (Deutsches, Welsches, Einjähriges). Es wird daher empfohlen, möglichst frühzeitig geeignete Saatgutmischungen zu kaufen. Auf die regionale Mischungs- und Sortenempfehlung der Landwirtschaftskammer sollte geachtet werden. Die Saatgutknappheit wird wenigstens bis zum Frühjahr dieses Jahres anhalten.

**Hubert Kivelitz**  
Landwirtschaftskammer  
Nordrhein-Westfalen  
Tel.: 0 28 21-996-193  
hubert.kivelitz@lwk.nrw.de